

Anzeigen ; Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstumm-Zeitung**

Band (Jahr): **10 (1916)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Viele erschienen, die den Vortrag beifällig aufnahmen und nachher noch mancherlei Fragen stellten. Nachher blieb ein Teil der Besucher noch bei gemütlichem Plaudern und Spiel beisammen. Dem Vortragenden besten Dank!

Endlich, am 5. Dezember, beging der oben genannte Verein im großen Saal des Wettsteinhofes seine dritte Jahresfeier, wie gewohnt verbunden mit Familientee, woran sich auch einige Mitglieder des Basler Fürsorgevereins für Taubstumme mit Gästen in freundlicher Weise beteiligten. Die Feier wurde eröffnet mit einer kurzen Ansprache des Präsidenten, Herrn Wiescher (Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr) und mit einem Klavier-vortrag von Fr. Kägi und Fr. Widmer. Hierauf kam an die Reihe eine humoristische „Schnitzelbank“ mit Bildern, verfaßt vom Schreiber dieser Zeilen, welche einige lustige Abenteuer von Vereinsmitgliedern im letzten Jahr behandelte. Dann erlabte man sich an Tee, Schokolade und allerhand Gebäck und stellte sich zu aller Ergötzen ein Zwerg, kaum 80 Zentimeter groß, auf der Bühne vor. In dieser Figur staken in Wirklichkeit zwei Personen, die allerlei lustige Spässe machten. Schließlich führte unser Frauenbund eine Scharade vor (Scharade = Silbenrätsel, hier in lebenden Bildern vorgeführt), die eine Stunde dauerte und großen Applaus (Beifall) erntete.

Um 6¹/₂ Uhr kehrten die Teilnehmer heim, mit dem angenehmen Bewußtsein, einen schönen Abend verlebt zu haben. L. A.

Anzeigen

Die Nachnahme für die Taubstummenzeitung kommt am 1. Februar!

Wir bitten höflich, um diese Zeit **Fr. 2. 15** (mit Postspesen), das Abonnementsgeld für das ganze Jahr 1916, für den Briefträger bereit zu halten, damit er auch in Gurer Abwesenheit das Geld in Empfang nehmen kann und die Nachnahme-Karte nicht wieder an uns zurückschicken muß.

Wer keine Nachnahme will, der wolle uns das **bis zum 29. Januar** mitteilen und nicht später; sonst gehen uns Porto, Karte, Mühe und Arbeit verloren.

Also bitte, empfanget die Nachnahme freundlich! Oder wer keine solche haben will, der schreibe es uns früh genug!

Lehrlinge und Lehrtöchter, welche das Blatt bis jetzt gratis (umsonst) bekommen, aber ausgelernt haben und daher jetzt Geld verdienen, mögen uns von selbst den Abonnementsbetrag einsenden, damit wir sie in der Grätisempfängerliste streichen und in andern Jahren auch Nachnahmekarten an sie schicken können. Was man selbst bezahlt, hat man auch lieber und hält man mehr wert.

Den lieben Taubstummen, die uns zum neuen Jahre beglückwünscht haben, erwidern wir ihre Wünsche herzlich und entbieten die besten Wünsche auch allen Bekannten.

Herr und Frau Pfarrer Müller, Birrwil.

Briefkasten

Die vielen, vielen freundlichen Neujahrswünsche können wir nur an dieser Stelle erwidern, aber von Herzen. — Die ganze Zeit mußte ich an den Vers aus dem alten Gebetlied von P. Gerhardt denken:

„Schließ' zu die Jammerpforten
Und laß an allen Orten
Auf so viel Blutbergießen
Die Friedensströme fließen!“

J. S. in G. Vielen Dank für den lieben, langen Brief! Wir freuen uns mit euch, so gut man in dieser „bösen Zeit“ sich freuen kann. Artikel sehr willkommen.

M. G. in B. Nachricht von Paris erhalten; dort steht es gut. Aber deutsch geschriebene Briefe werden in Frankreich nicht angenommen; bitte deshalb französisch an uns zu schreiben für Paris. Viele Grüße!

L. St. in St. M. Das Hirzelheim haben wir ja angeraten. Probieren Sie es fröhlich dort! Es wird Ihnen gut tun; es sind auch gebildete Taubstumme drin.

A. B. im Krankenhaus M. Ja, Ihr Brief hat uns recht gefreut, denn wir haben da gemerkt, es gibt doch noch dankbare Gehörlose, und auch geduldige!

F. F. in S. und andere: Besten Dank für die schönen Karten! Es ist gut, wenn Ihr Euch im Schreiben übt. Die Taubstummen schreiben im Ganzen viel zu wenig und sie haben es doch nötiger als die Hörenden, im schriftlichen Ausdruck sich zu üben.

B. J. in G. Fürs Oktoberbrieflein auch meinen Dank. Ein zufriedenes Gemüt ist ein großer Schatz!

G. W. in L. Auch Sie haben das wegen der Festnummer nicht richtig verstanden. Und jetzt? — Wir haben nur wenig Schnee, dafür oft Frost und Eis. Freundlichen Gruß!

A. F. in B. Ja, der liebe, arme D.! Hätten wir nur früher von seiner Erblindung gewußt, so hätte ich ihn besucht; denn ich war einmal ganz in der Nähe seines Wohnortes, wo mein Großvater gewirkt hat.

Kunstbeilage:

„Komm', Herr Jesu, sei unser Gast!“